

Olten by night : wo trifft sich die Jugend?

Autor(en): **Wälchli, Roland / Hagmann, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **59 (2001)**

PDF erstellt am: **03.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-660059>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Olten by night

Wo trifft sich die Jugend?



Oben: «Olten Hammer» heute Station für die Jugend
Unten: Warteschlange vor dem Konzert in der Terminus Music Hall

Nagy's, Metro, Hammer, Dee Bar, Terminus Music Hall, Astoria, Payo, Stadtmix, Extrem Bar.

Schon die Namen dieser Jugendlokale zeigen den raschen Wandel unserer Kleinstadt und die Sehnsucht der Jugend, die grosse Welt einzufangen. Gewandelt hat sich nicht nur die Optik,

das Innere dieser Lokale, wo Stahl, gelochte Bleche und helles Holz mit mutigen Farbkontrasten grossstädtischen Glanz nach Olten bringen, sondern auch die Akustik, die Toleranzgrenze für das menschliche Ohr.

Der schnelle, laute Rhythmus urbaner Betriebsamkeit fesselt die Jugend. Und

sie liebt die brodelnden Räume, nachts bei Licht, Lasershows und betäubendem Rhythmus, wo der Glanz enganliegender Paillettenkleider, Lippen und Augen das ersehnte Gemisch einer erstklassigen «Bouillabaisse» schaffen, Disco genannt.

Doch in Olten gibt es keine Nobeldiscos, diese sind weiter weg, im Raum Zürich, Luzern oder Basel: Oxa, Pi One, La Luna, Viva, wie sie alle heissen. Kurze Gespräche mit Jugendlichen in der Dee Bar zeigen, dass die Oltner Lokale oft nur Startlöcher sind für weitere nächtliche Streifzüge in die entfernteren Lokale. Die Jugend ist motorisiert und mobil. Das Geld sitzt locker, vor allem bei den früh in den Wirtschaftsprozess Integrierten – Motoren, Kosmetika, Kleider und Alkoholika, leider auch Narkotika, durch eine aggressive Industrie der Jugend in verführerischer Weise angepriesen. Ist es die Jugend, welche diese Vergnügen will, oder ist sie vielmehr Opfer des breiten Stromes einer Freizeitindustrie, welcher alle in seinen Wogen mitreisst, solange sie finanziell mithalten können?

Jedes Lebewesen, jeder Schmetterling, Vogel oder Mensch hat das Verlangen, sich zu zeigen, bewundert zu werden und seine Flügel auszubreiten, erst recht unsere Jugend, wo die Flügel am schönsten sind. Es ist ihr Recht, sie muss es tun, auch in Olten. Sei es im Bahnhof Olten Hammer, wo heute in den früheren Wartesälen und Gepäckablagen Jazzklänge erklingen, oder im früheren «Schützenmätteli», der heutigen Extrembar, wo dicht gedrängt sich die Jugend trifft, rund um eine schlangenförmige Bar mit bunten Lichteffekten, beim Klirren von Eiswürfeln und Gläsern und dem lauten Rhythmus eines Disco-Jockeys. Am Wochenende gehts in die Terminus Music Hall mit einer Warteschlange bis hin zur Froburgstrasse, und vielleicht später weg von Olten Richtung Zürich ins Oxa.